

Stadt Heidelberg

Federführung:
Dezernat II, Amt für Verkehrsmanagement

Beteiligung:

Betreff:

**Tätigkeitsbericht verkehrspädagogische
Projekte Allgemeiner Deutscher Fahrrad-
Club Rhein-Neckar/Heidelberg e. V. (ADFC)
und Allgemeiner Deutscher Automobil-Club
e. V. (ADAC)**

Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss	23.05.2012	Ö	() ja () nein	

Zusammenfassung der Information:

Der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss nimmt die Informationen der Verwaltung zu den verkehrspädagogischen Projekten im Rahmen der „Konzeption Verkehrspädagogik“ des ADFC Rhein-Neckar/Heidelberg e.V. und das Verkehrssicherheitsprogramm „Aufgepasst mit ADACUS“ des ADAC Nordbaden zur Kenntnis.

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
MO1	+	Ziel/e: Umwelt-, stadt- und sozialverträglichen Verkehr fördern Begründung: Mehr Sicherheit für Kinder im Straßenverkehr fördert deren selbstständige Mobilität mit dem Fahrrad.
UMO8	+	Ziel/e: Umweltbewusstes Handeln und Eigeninitiative fördern Begründung: Sensibilisierung junger Familien, Wege überwiegend mit Verkehrsmitteln des Umweltverbundes zurückzulegen.
SOZ6 SOZ13	+ +	Ziel/e: Interessen von Kindern und Jugendlichen stärker berücksichtigen Gesundheit fördern, gesündere Kindheit ermöglichen Begründung: Förderung für Kinder, Alltagswege selbstständig mit dem Fahrrad zurückzulegen.
QU 3	+	Ziel/e: Bürger/-innenbeteiligung und Dialogkultur Begründung: Die kontinuierliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den relevanten Akteuren der Stadt, insbesondere mit den Heidelberger Schulen und Kindertagesstätten, ist von großer Relevanz.
DW1	+	Ziel/e: Familienfreundlichkeit fördern Begründung: Die Förderung der selbstständigen Mobilität von Kindern ist ein wichtiger Bestandteil einer familienfreundlichen Stadt.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

B. Begründung:

1. Ziele des Projektes „Mobilitätsbildung – Fahrrad“ des ADFC Rhein-Neckar/Heidelberg

Öffentliche (Straßen-)räume haben eine wichtige Funktion für die motorische Entwicklung der Kinder, für das Spiel- und Erkundungsverhalten, als Aufenthaltsort sowie für die Entwicklung des Sozialverhaltens.

Die Förderung der eigenständigen Mobilität der Kinder ist ein wichtiges Anliegen der Stadt Heidelberg. Um Radfahren schon in jungen Jahren als festen Bestandteil des Mobilitätsverhaltens zu etablieren und Kinder zu sicheren Verkehrsteilnehmern auszubilden, sind Projekte im Bereich Mobilitätserziehung ein wichtiger Beitrag. So wird ein selbstständiges Mobilitätsverhalten geschult, wovon nicht nur die Gesundheit der Kinder, sondern auch die Umwelt profitiert. Neben der Bereitstellung einer fahrradgerechten Infrastruktur ist die nutzerorientierte Förderung des Radfahrens ein wesentlicher Baustein zur Unterstützung des Radverkehrs.

Die „Konzeption Verkehrspädagogik“ des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) Rhein-Neckar/Heidelberg e.V. greift diesen Gedanken auf und fördert mit durchdachten Projekten die sichere Mobilität von Kindern mit ihrem Fahrrad. Damit leistet der Verein einen wertvollen Beitrag zur Verkehrssicherheit und zur Förderung des Radverkehrs. In Kooperation mit den Heidelberger Schulen und Kindertagesstätten wird diese Konzeption umgesetzt, wodurch das Thema „Fahrrad und Mobilität“ in den Alltag der Kinder integriert wird. Durch die Wiederholung dieses Themas in möglichst vielen Schuljahren wird es möglich, das Radfahren für die Schülerinnen und Schüler lebendig zu halten.

Umsetzung des Projektes

Innerhalb der verkehrspädagogischen Arbeit hat der ADFC Rhein-Neckar/Heidelberg folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- Unterrichtseinweisungen am St. Raphael Gymnasium
- Schulradler-Projekt am St. Raphael Gymnasium, Internationale Gesamtschule Heidelberg, Hölderlin Gymnasium
- acht Beleuchtungstage an verschiedenen Heidelberger Schulen
- zwei Einsätze für das Rollermobil in Kindertagesstätten

„Die Schulradler“

„Die Schulradler“ ist ein Projekt der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen Baden-Württemberg (AGFK-BW) in Kooperation mit vielen Städten und Gemeinden – darunter auch Heidelberg. Zu Beginn des Schuljahres 2011/2012 wurde dieses Projekt erstmals an weiterführenden Schulen in den Mitgliedskommunen der AGFK-BW als Pilotprojekt umgesetzt. Dabei sollen Schüler und Schülerinnen der Klassenstufe 5 in kleinen Gruppen, den „SchulRadlern“, sowie in Begleitung und unter Aufsicht von Erwachsenen oder älteren Schülern mit dem Fahrrad zur Schule fahren. Die Aufsichtspersonen werden zuvor mit Unterstützung der Polizei geschult. Ähnlich einem Bussystem sollen die Schüler zu festen Uhrzeiten an festgelegten „Haltestellen“ abgeholt werden.

In Heidelberg beteiligen sich an diesem Pilotprojekt die Internationale Gesamtschule Heidelberg, das Hölderlin-Gymnasium und das St. Raphael-Gymnasium. Circa 40 Kinder wurden 2 ½ Wochen lang von Erwachsenen begleitet. Insgesamt 17 Eltern hatten sich dazu bereiterklärt. Die Organisation und Durchführung dieses Projektes übernimmt der ADFC Rhein-Neckar/Heidelberg und setzt es gemeinsam mit den Schulen um.

Beleuchtungsaktionen an weiterführenden Schulen – „Wir bringen Licht ins Dunkel“

Im Rahmen der Beleuchtungsaktionswochen soll den Schülern der Klassenstufen 6 bis 7 die Notwendigkeit einer verkehrsordnungsgerechten Beleuchtung vermittelt werden. Den Schülern soll veranschaulicht werden, in welche Gefahr sie sich ohne eine gute Beleuchtung begeben.

Die Fahrräder der Schüler werden auf ihre Beleuchtungsanlage überprüft und mit Hilfe des Dunkeltunnels werden den Schülern die unterschiedlichen Wahrnehmungen von Radfahrern in den verschiedenen Beleuchtungszuständen durch andere Verkehrsteilnehmer demonstriert.

Konzept „Mit dem Rollermobil fit fürs Fahrrad“

Mit Hilfe dieses Projektes sollen Kinder der Kindertagesstätten und Grundschulen im Alter von 3 bis 7 Jahren sensomotorisch geschult und damit auf das Fahrradfahren vorbereitet werden.

Die Kinder erhalten für den Zeitraum des Projektes jeder seinen persönlichen Roller mit Helm, mit dem sie sich zu Beginn des Projektes vertraut machen, das Fahren üben, um dann in einem Rollerparcours ihre Fähigkeiten auszubauen.

Finanzierung der Projekte

Die Stadt Heidelberg gewährt dem ADFC Rhein-Neckar/Heidelberg im Haushaltsjahr 2011 und 2012 für die Organisation und Durchführung verschiedener verkehrspädagogischer Projekte an Heidelberger Schulen einen Zuschuss in Höhe von 20.000,-€.

Herr Michael Fröhlich, verantwortlicher Projektleiter des ADFC Rhein-Neckar/Heidelberg, wird im Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss mündlich berichten.

2. „Aufgepasst mit ADACUS“ – Ein Verkehrssicherheitsprogramm des ADAC Nordbaden

Sicheres Verhalten im Straßenverkehr zu trainieren, ist auch schon für die jüngsten Verkehrsteilnehmer „lebenswichtig“. Deshalb bietet der ADAC Nordbaden für Vorschulkinder in Kindereinrichtungen und Schülern der ersten Klassenstufe in Grundschulen das Programm „Aufgepasst mit ADACUS“ an. Damit sollen die Eltern und Lehrer bei ihren Bemühungen zur Verkehrserziehung unterstützt werden.

Das kostenlose Verkehrssicherheitsprogramm führt spielerisch an die Rolle als Fußgänger in Straßenverkehr heran. Die Kinder schlüpfen während des Programms in die Rollen von Fußgänger, Auto und Motorrad, um interaktiv das Miteinander der jeweiligen Verkehrsteilnehmergruppen zu erleben und lernen so spielerisch nicht nur das korrekte Verhalten an Lichtsignalanlagen und Fußgängerüberwegen als Fußgänger, sondern auch die Sichtweise anderer Verkehrsarten-/teilnehmer. Das Lernziel der Veranstaltungen ist, notwendige Verhaltensweisen bei der Überquerung der Fahrbahn an „Fußgängerampel“ und „Zebrastreifen“ zu verinnerlichen. Wichtige Verhaltensregeln werden erläutert und aktiv eingeübt. Dabei werden persönliche Erfahrungen der Kinder aufgegriffen. In dem rund 45-minütigen Programm vermitteln speziell ausgebildete ADAC-Moderatoren kindgerecht wichtige Sicherheitsaspekte. Der kleine Vogel „ADACUS“, eine wissbegierige Puppe, als Namensgeber des Programms passt dabei auf, dass die Kinder alles richtig machen.

Finanzierung des Programms

Die Stadt Heidelberg unterstützt das Programm, indem sie die Honorarkosten in Höhe von 25 Euro pro Veranstaltung übernimmt. Es sind hundert dieser Veranstaltungen in Heidelberg geplant.

Herr Philipp Kabsch, verantwortlicher Leiter für Verkehr und Technik des ADAC Nordbaden e.V., wird im Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss mündlich berichten.

gezeichnet

Bernd Stadel